

Siegfried Lieske
Eifelweg 6
37081 Göttingen

Göttingen, den 28.10.2013

Bewerbung um die Benennung als Kandidat von Bündnis 90/Die Grünen für die Oberbürgermeisterwahl in Göttingen im Jahr 2014

Liebe Grüne,

nach einer Zeit des Überlegens, ob ich eine Person sein kann, die als Oberbürgermeister Göttingen in eine gute Zukunft führen kann, habe ich mich entschlossen, euch um das Vertrauen zu bitten, mich als Kandidat zu benennen.

Meine persönlichen und beruflichen Eckdaten:

- geboren am 4.9.1954 in Nordhorn, Landkreis Grafschaft Bentheim, wo ich bis zum Abitur gelebt habe
- Studium der Sonderpädagogik in Dortmund, Doppelabschluss als Dipl.-Päd. und mit 1. Staatsexamen
- Referendariat und 2. Staatsexamen in Osnabrück
- ab 1981 Arbeit als Sonderpädagoge
- 1990 stv. Schulleiter einer Förderschule in Paderborn
- 1993 Schulleiter einer Förderschule in Büren/Westf.
- 1999 Schulrat/Schulamtsdirektor in Bielefeld
- 2004 Regierungsschuldirektor bei der Bezirksregierung Detmold, 2008 Beförderung zum Leitenden Regierungsschuldirektor
- 2011 Stadtrat in Göttingen als Dezernent für Schule, Jugend und Ordnung.

Ich bin seit 33 Jahren mit meiner Christhilde verheiratet. Wir haben drei Kinder und inzwischen zwei Enkel.

Meine **politischen Wurzeln** liegen in der Friedensbewegung. Ich bin vor allem lokal sehr aktiv gewesen, ohne die großen Linien aus dem Blick zu verlieren. So habe ich Aufklärung und Meinungsbildung in Bezug auf das Atomwaffenlager der USA in meinem damaligen Wohnort Büren betrieben, Demos organisiert, darüber hinaus u.a. Veranstaltungen zum „Krieg der Sterne“ Ronald Reagens durchgeführt und über die Wahrheit der Pershing II und der Cruise Missiles aufgeklärt. In dieser Zeit, also in den 80er Jahren habe ich meine politische Heimat bei den Grünen gefunden – wo sonst?! Keine andere politische Partei hat sich so eindeutig der Gewaltfreiheit verschrieben. Ich wünschte heute, sie würde sich wieder eindeutiger zu dieser Wurzel bekennen.

Damit habe ich einen ersten Hinweis auf meine **Nähe zu grüner Politik** gegeben. Ich habe meine berufliche Tätigkeit mit sogenannten Lernbehinderten und Erziehungsschwierigen als gelernter Sonderpädagoge immer auch politisch verstanden, nämlich parteilich und auf Seiten der Benachteiligten zu sein und für sie arbeiten. (Bildungs-, Chancen-, soziale) Gerechtigkeit zu schaffen war und ist ein wesentlicher Antrieb meiner Arbeit. Das

zeigt sich aktuell z.B. in meinem politischen Agieren zur Errichtung einer dritten Gesamtschule in Göttingen, aber auch in der Art der Führung der Ausländerbehörde.

Und die Ökologie war nicht erst seit Tschernobyl das Megathema. Heute steht für lokale ökologische Politik u.a. die Entscheidung, auch in Göttingen den Bau von Windkraftanlagen zu ermöglichen.

Eine vierte Wurzel der Grünen, die Basisdemokratie, die wir früher in unseren Gruppen gelebt haben, ist nach und nach verloren gegangen. Sie wird in der Stadt zu wenig gelebt. Ich bin der Überzeugung, dass wir lokal eine große Chance haben, neue Formen direkterer demokratischer Einflussnahme für Bürgerinnen und Bürger, insbesondere aber auch für Jugendliche zu schaffen.

Im Übrigen mögen die Beobachterinnen und Beobachter meiner Arbeit in Göttingen beurteilen, ob sie mich als Repräsentanten grüner Politik sehen. Ich selbst kann nur fragen: Ja, als was denn sonst?

Mein berufliches und politisches Handeln sind durch meine christliche Grundüberzeugung geprägt. Sie gibt mir spirituell gegründete, wertebasierte Orientierungen für Meinungen und Entscheidungen in der Sache, nicht zuletzt aber auch für den Umgang mit den Menschen, mit denen ich beruflich wie privat zu tun habe.

Ich habe in nunmehr 23 Jahren sehr differenzierte **Verwaltungs- und Leitungserfahrungen** zunächst im Bereich der Schule, dann im Bereich der Landesverwaltung mit sehr intensiven Kontakten und Erfahrungen mit kommunalen Akteuren aus Politik und Verwaltung und jetzt seit fast drei Jahren in der Stadtverwaltung Göttingen gewonnen. Ich führe das knapp 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter starke Dezernat B mit den Fachbereichen Schule, Jugend und Ordnung. Dabei lege ich großen Wert auf Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterorientierung, die auf einer bedingungslosen Wertschätzung der Persönlichkeiten einer und eines Jeden in meinem Dezernat gründet. Besonders hinweisen möchte ich auf einen dezernatsintern durchgeführten, noch nicht ganz abgeschlossenen Personal- und Organisationsentwicklungsprozess, bei dem es mir gemeinsam mit den Fachbereichsleitungen gelungen ist, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Mitmachen zu motivieren.

Eine entscheidende Variable kluger Leitung einer Stadtverwaltung wird deren Struktur sowie die Auswahl der Leitungspersonen sein. Es braucht einen straff geschnittenen, aber doch hinreichend großen Apparat an strategischen Denkerinnen und Denkern, die Ideen und Vorstellungen durchdeklinieren können sowie in der Lage sind, konzeptuelle Überlegungen zu verschriftlichen. Dazu haben bei der Entscheidung über die Besetzung von Leitungsstellen vor allem fachliche Fähigkeiten in enger Verbindung mit Leitungsqualitäten (Personalführung, Delegation, Übergabe von Verantwortung) bedeutsam zu sein. Das ist zurzeit in der Stadtverwaltung nicht immer der Fall. Es muss m.E. dringend ein mitarbeiterinnen- und mitarbeiterorientierter PE- und OE-Prozess im ganzen Haus stattfinden, auch um zu prüfen, ob aktuell die richtigen Menschen am richtigen Platz arbeiten.

Natürlich habe ich auch Einblicke in die anderen Dezernate und Fachthematiken gewonnen und dazu Standpunkte entwickelt.

Meine **kommunalpolitischen Schwerpunkte** und Projekte haben in den vergangenen knapp drei Jahren aber naturgemäß vor allem in den Fachbereichen meines Dezernates gelegen.

Zu den verschiedenen Feldern der Kommunalpolitik beabsichtige ich, im Falle einer Nominierung der Öffentlichkeit ein Papier vorzulegen, das die aus meiner Sicht wesentlichen Themen abdeckt. Es befasst sich mit folgenden kommunalen Politikfeldern:

1. Stadtentwicklung: Platz zum Wohnen, Arbeiten und Leben
2. Kinderfreundliches Göttingen: Eine Chance für alle
3. Wirtschaft und Wissenschaft: Aus Ideen Geld machen
4. Eine Stadt mit Herz: Das Leben in der Altstadt stärken
5. Das „Wir“ kultivieren: Zusammen sind wir Stadt
6. Verwaltung: offen, bürgernah und wirtschaftlich
7. Kultur: Vielfalt ermöglichen und Potenziale nutzen
8. Welcome-City: Eine Stadt für alle
9. Umwelt: Göttingen für ökologische Zukunftspolitik
10. Haushalt: Zukunft sichern.

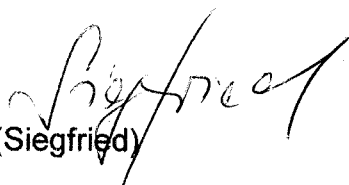
Im Falle meiner Nominierung würde ich den Entwurf meines Papiers gern in unterschiedlichsten parteiinternen Diskussionen auf den Prüfstand stellen und weiterentwickeln, um es erst dann der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ich bin übrigens ziemlich sicher, dass wir nicht in jedem Punkt und jeder Nuance einer Meinung sein werden. Aber das muss m.E. auch nicht sein, wenn die Grundlinien stimmen.

Es ist ein großes Ziel für unsere Partei, in Göttingen die Position der Oberbürgermeisterin oder des Oberbürgermeisters zu besetzen. Fast scheint es vermessen, den Versuch zu unternehmen. Ich bin dennoch der Überzeugung, dass es gelingen kann, sich durchzusetzen. Dazu braucht es eine überzeugende Kandidatin oder einen überzeugenden Kandidaten, harte Arbeit und viel Phantasie, die unseren Abstand zu den anderen in Bezug auf zur Verfügung stehendes Geld werden kompensieren müssen, um einen schwungvollen und mitreißenden Wahlkampf führen zu können, der die Göttingerinnen und Göttinger überzeugt.

Ich würde mich freuen, unser Kandidat sein zu dürfen.

Ich bitte um das Vertrauen der Parteibasis – und wenn ich denn der Kandidat sein darf ab sofort um volle Unterstützung.

Beste Grüße


(Siegfried)